

Englisch auch in Politik, Erdkunde und Geschichte

Seit 15 Jahren gibt es am Goethe-Gymnasium den **bilingualen Zweig**. Neben guten Grundschulnoten sind Freude und Begabung wichtige Voraussetzung, um diesen Weg einzuschlagen. Mehr Lehrer erforderlich.

STOLBERG. Jubiläum im Goethe-Gymnasium: Vor 15 Jahren führte die Schule am Lerchenweg, fast zeitgleich mit zwei weiteren Gymnasien im Kreis, den bilingualen deutsch-englischen Zweig ein. Schülerinnen und Schüler in Stolberg haben seitdem die Möglichkeit, Englisch nicht nur im speziellen Fachunterricht, sondern auch in den Sachfächern Erdkunde, Politik und Geschichte zu praktizieren.

Überzeugungsarbeit

Der damalige Direktor Wilhelm Hammelstein sei schnell zu begeistern gewesen, erinnert sich die jetzige Schulleiterin Stefanie Luczak, „aber er musste damals große Überzeugungsarbeit bei den Behörden leisten“. Denn der bilinguale Unterricht erfordert mehr Lehrkräfte als der Regelunterricht, was auch ein Mehr an Kosten bedeutet. „Heute weiß man, dass es ein gutes Konzept ist“, sagt Martina Peters-Hilger, die seit fünf Jahren den Zweig koordiniert.

Bereits im ersten Jahr konnten aufgrund des großen Anklangs zwei bilinguale Klassen mit min-

destens 30 Schülern gebildet werden. „Wir hatten direkt einen unglaublichen Zugang und viele positive Rückmeldungen“, freut sich Margarete Schäpers heute noch. Sie rief den bilingualen Zweig mit ins Leben und koordinierte ihn die ersten zehn Jahre. Etwas später wurde dann festgelegt, dass es aus schulorganisatorischen Gründen in den einzelnen Stufen maximal gleich viele bilinguale wie Regelklassen geben sollte. „Es darf kein Übergewicht geben“, erklärt Schäpers.

Neben guten Noten in der Grundschule sollten die Schüler, die den bilingualen Zweig einschlagen, noch weitere Bedingungen erfüllen: Freude und Begabung im sprachlichen Bereich, Lernbereitschaft und eine gute Konzentrationsfähigkeit. „Es ist ein zusätzliches Angebot und da müssen die Voraussetzungen stimmen, um eine Überforderung zu vermeiden“, erläutert Luczak. Englisch würden alle Schüler lernen. Das sei nicht der zentrale Punkt, so die Schulleiterin weiter. Unter anderem gehe es um die Steigerung der Sprachkompetenz sowohl in Alltagssituationen als

auch beispielsweise in den Bereichen der Wirtschaft, Politik und Kultur sowie um die Förderung der interkulturellen Kompetenz.

Da es kaum fertige Materialien für den bilingualen Unterricht gibt, wird für die Umsetzung viel Einsatz und Engagement von den Lehrkräften gefordert. „Die Materialien in englischer Sprache müssen mit dem Curriculum abgestimmt werden. Da dies oft nicht so einfach ist, sind wir auch häufig im Internet auf der Suche“, beschreibt Peters-Hilger die Schwierigkeiten. „Aber in solchen besonderen Situationen schließt man sich eben zusammen“, macht Luczak auf den positiven Nebeneffekt aufmerksam. Dadurch fände ein reger Austausch innerhalb des Kollegiums, aber auch zwischen den bilingualen Schulen statt. „Die immer neuen Impulse der Pädagogen wirken auf die Schule zurück. Das bringt frischen Wind“, ist die Schulleiterin begeistert.

Gefeiert wird der 15. Geburtstag mit verschiedenen Darbietungen der Schüler am heutigen Donnerstag ab 18 Uhr im PZ des Goethe-Gymnasiums. (mer)



Margarete Schäpers, Martina Peters-Hilger und Stefanie Luczak (v.l.) präsentieren eine von den Schülern gefertigte Collage anlässlich des bilingualen Jubiläums am Goethe-Gymnasium. Foto: W. Mertens